



Zweiunddreißigstes Abenteuer.

## Wie Bledel erschlagen ward.

**D**ie Degen Bledels standen  
 Bereit mit Schwert und Speer.  
 Mit tausend Helmen zogen  
 Sie zu dem Hause her,  
 Das für die fremden Gäste  
 Zur Herberg war bereit.  
 Das Haus lag fern dem Saale  
 Und war gar hoch und weit;  
 Herr Dankwart mit den Knechten  
 Alldort zu Tische saß.  
 Da hub sich unter Helden  
 Der allergrößte Hasi.

Als Bledel schwer in Waffen  
 Zu Dankwarts Tische ging,  
 Der Kühngemute Marschall  
 Gar höflich ihn empfing:  
 „Willkommen uns, Herr Bledel,  
 In diesem Hause hier!  
 Mich wundert Euer Kommen,  
 Sagt an, was bringet Ihr?“

„Du brauchst mich nicht zu grüßen,“  
 Sprach Bledel voller Grimm,  
 „Denn wisse, dieses Kommen

Bekommt euch allen schlimm  
 Um deines Bruders willen,  
 Der Kriemhilds Mann erschlug!  
 Das mußt du jezo büßen  
 Und andre auch genug!“

„O nicht doch, edler Bledel!“  
 Herr Dankwart darauf sprach,  
 „Sonst hätten von der Reise  
 Wir alle Not und Schmach.  
 Ich war ein Kind\*, als Siegfried  
 Einst Leben ließ und Leib;  
 Ich weiß nicht, was mich zeihet  
 Des König Egels Weib!“

„Ich weiß dir's nicht zu sagen,  
 Doch das ist offenbar,  
 Daß es dein Bruder Hagen  
 Und König Gunter war.  
 Tun höret es, ihr Fremden  
 Vom Rheine allzumal,

\* Diese Stelle wird mit Unrecht neuerdings als irrtümlich angegriffen. Dankwart nimmt es, wie sein Bruder Hagen, mit der Wahrheit nicht allzu genau, insbesondere dem Feinde gegenüber.